

Inspirierende Vogelstimmen

Am Donnerstag fand der jährliche Vortrag des Naturschutzvereins Regensdorf (NVR) statt. Im reformierten Kirchgemeindehaus lauschten über 40 Personen den Ausführungen von Dr. Christian Marti von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach.

REGENSDORF. Jeden Frühling freut man sich, wenn die Vögel wieder singen. Der Ornithologe und Hobbymusiker Christian Marti erklärte musizierend und pfeifend einige Gründe, warum die Vögel gerade im Frühling so aktiv sind. Ihr Gesang steckt voller Botschaften an Artgenossen. Die Männchen möchten ein Weibchen anlocken und ihr Revier gegen Artgenossen verteidigen. Der Gesang dient auch der Paarbindung. Das ist wichtig für den Nestbau und die Jungenaufzucht. Der Gesang der Vögel ist variantenreich und es gibt Dialekte wie bei Menschen. Ein Buchfink im Wallis singt andere Tonfolgen als einer am Bodensee. Zu allen Zeiten wurde der Vogelgesang von Menschen nachgeahmt und aufgezeichnet. Viele Komponisten haben Vogelstimmen in ihren Werken verwendet. Am beliebtesten war der Kuckuck mit seinem typischen Ruf. Auch die Nachtigall, die Wachtel und der Wiedehopf kann man in Volksliedern wiederfinden. Wer frühmorgens im Wald unterwegs ist, braucht viel Übung, um die Stimmen der einzelnen Arten im Vogelkonzert zu erkennen. Etwas einfacher wird es, wenn man die sogenannte «Vogeluhr» kennt.

Je nach Uhrzeit anderer Gesang

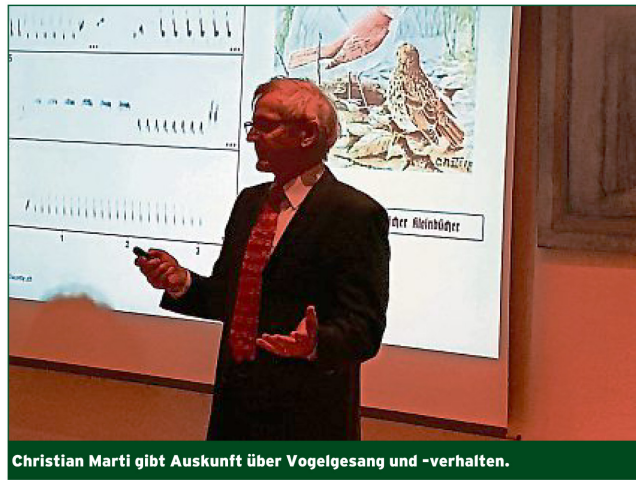
In der Morgendämmerung singt zuerst der Hausrotschwanz, bald darauf folgt die Singdrossel, dann erst stimmt die Amsel ein. Man kann sich auch gedankliche «Eselbrücken» bauen, der Ruf der Goldammer zum Beispiel mit dem Sprichlein «wie wie wie hab ich dich lieb». Die Spechte setzten auf Perkussion. Sie trommeln und klopfen auf



Ornithologe und Hobbymusiker Christian Marti begeisterte mehr als 40 Zuschauer. Fotos: zvg

hohle Äste, um ihr Revier anzuzeigen. Die Bekassine lässt ihre Schwanzfedern im Sturzflug schwingen, was ein meckerndes Geräusch erzeugt. Die Störche klappern laut in ihrem Horst, um den Partner zu begrüßen. Leider sind bei uns Bekassine, Kiebitz und Wachtel verstummt. Auch das Trillern der Feldlerche ist seit wenigen Jahren am Katzensee nicht mehr zu hören. Das Konzert wird eintöniger. Die Insekten, Grundnahrung vieler Vögel, haben stark abgenommen. Hecken mit Kornelkirsche und Schwarzdorn, Blumenwiesen und Buntbrachen, offenes Wasser und naturnahe Bachufer könnten diesen Vogelarten helfen. (e)

Am 12. Mai haben Sie die Gelegenheit, mit dem Naturschutzverein Regensdorf zusammen dem Vogelgesang in der Natur zu lauschen. Treffpunkt ist am Bahnhof Regensdorf, 7 Uhr. Der Ausflug dauert etwa drei Stunden. www.nvregensdorf.ch



Christian Marti gibt Auskunft über Vogelgesang und -verhalten.